

Geschichte von Bettenau



Erste Erwähnung

Im Jahre 772 wird Bettenau als erstes Dorf der heutigen politischen Gemeinde Jonschwil urkundlich erwähnt. unter dem damaligen Namen Bettinawia. Dekan Rüdliher schreibt in seiner 1876 erschienenen Chronik:

Urkundliche Beweise für das hohe Alterthum hiesiger Kirchhöre aus dem Urkundenbuch des St. Gall. Stiftsarchivs.

Jahrgang 772 (I. Bd. S. 63)

Richbert verkauft um einen Hörigen (Leibeigenen) 25 Juchart in Bettenau an St. Gallen. Diese Urkunde ist von Kanzler Maringis gefertigt und mit 10 Zeugen unterzeichnet.

Eine weitere Erwähnung Bettenaus findet sich im Jahre 903.

Von St. Gallen oder von Bischofszell aus war zu Bettenau ein Kloster gegründet worden. An dieses und dessen Abt Emezo und seine 7 geistlichen Mitbrüder hatte der schon erwähnte Zehntgraf Other all sein Eigenthum in der Bettenauermark und namentlich zwei Hörige und deren Familien geschenkt und für sich und seine Nachkommen die Pflicht auf sich genommen, die Mönche dieses Klosters, so oft sie das St. Martinsfest in der Kirche zu Jonswil mitfeiern, jedesmal drei Tage lang zu bewirthen.

Das ist die einzige Nachricht über dieses Kloster zu Bettenau, das nicht lange fortbestanden zu haben scheint, sondern wahrscheinlich mit St. Gallen verschmolzen wurde, da dessen Besitzungen laut den Stiftungsbriefe nach Others und seiner Erben Absterben ans Kloster St. Gallen übergehen mussten,

Als Vogt des genannten Bettenauer-Klosters ist ein Edlek, Namens Arolf, unterzeichnet.

Wo sich dieses Bettenauer Kloster befunden hatte, ist nirgends zu erfahren. beim Bau einer grossen Scheune im den 1970iger Jahren sind Tuffsteine gefunden worden, die Überreste des ehemaligen Klosters sein könnten. Diese wurden jedoch weder aufbewahrt noch durch Archäologen abgeklärt. So bleibt es vorerst bei der Vermutung, bis vielleicht eines Tages doch noch ein sensationeller Fund gemacht wird.

Im Gegensatz zu Jonschwil mit seiner Kirche aus dem 9. Jahrhundert und Schwarzenbach mit dem Städtchenbau und seinem Schloss, wird Bettenau in der Geschichte kaum erwähnt.

Der bekannte Denkmalpfleger Dr. Anderes von Rapperswil ist überzeugt, dass das Wohnhaus im Mühleli (im Jahre 2000 Eigentümer: Erwin Gämperli, ein Teil und Erbgemeinschaft Schönenberger ein Teil) das älteste private Wohnhaus von Jonschwil sei, älter ist nur das Pfarrhaus in Jonschwil, erbaut zu Beginn des 16. Jahrhunderts. (1509)

Bettenauer Weiher

Wenige Gehminuten von Bettenau entfernt befindet sich das idyllische Naherholungsgebiet mit dem Bettenauer Weiher.

Gestützt auf geschichtliche Quellen kann man annehmen, dass Fürstabt Ulrich von St. Gallen nach Erwerb der Liegenschaft im 15. Jahrhundert einen schon bestehenden grossen Torfweiher durch einen kleinen baulichen Aufwand in einen Fischweiher umgestalten liess. Seit

der Gütervermessung im Jahre 1932 gehört der ganze Weiher zur Gemeinde Oberuzwil, seit 1927 ist die Firma Bühler Uzwil im Besitz des Gewässers.

In neuerer Zeit

Bettenau erscheint in den alten Pfarreibüchern im Geburts- und Sterberegister immer wieder, aber ansonsten sind keine besonderen Ereignisse zu finden. Es scheint zu allen Zeiten ein beschauliches Bauerndörfchen gewesen zu sein. Viele Häuser sind schon ein oder mehrere Jahrhunderte alt. Wenn auch nicht alle alten Gebäude in die heutige Zeit gerettet werden konnten, verfügt der Weiler doch über viel wertvolle, gut erhaltene Bausubstanz.

Um die Jahrtausendwende hat der Gemeinderat den Zonenplan so geändert, dass ein grosser Teil Bettenaus von der Landwirtschaftszone der Weilerzone zugeteilt wurde. Damit wurde der Entwicklung Rechnung getragen, dass die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe abnimmt. Alte Scheunen und Bauernhöfe wurde in den letzten Jahren zu hochwertigem modernem Wohnraum umgebaut. Durch die Umzonung ist alternative Nutzung der bestehenden Gebäude möglich, ohne den ursprünglichen Charakter des Weiler mit seiner hohen Lebensqualität zu zerstören.